

Stadt Amberg

Marktplatz 11
92224 Amberg



Beschlussvorlage	Vorlage-Nr:	001/0026/2008
	Erstelldatum:	öffentlich
	Aktenzeichen:	04.06.2008
Überblick über die abgeschlossenen Brandschutzmaßnahmen im Bürgerspital		
Referat für Personal, Organisation und Allgemeine Verwaltung Verfasser: Martin Strobl		
Beratungsfolge	17.06.2008	Stiftungsausschuss

Beschlussvorschlag:

Der Bericht über die abgeschlossenen Brandschutzmaßnahmen im Altenheim Bürgerspital dient zur Kenntnis.

Sachstandsbericht:

Nach dem Brand im Altenheim Bürgerspital im Februar 2007 erfolgte durch das Bauordnungsamt, die Feuerwehr Amberg und die Heimleitung eine Begehung des Altenheimes Bürgerspital mit dem Ziel, den Brandschutz im Altenheim zu verbessern. Insbesondere die Erweiterung der Brandmeldeanlage um automatische Rauchmelder war ein wesentlicher Sicherheitsaspekt, der im Bürgerspital nach Einschätzung der Feuerwehr und des Bauordnungsamtes nachgerüstet werden sollte, damit eine frühzeitige automatische Alarmierung der Rettungskräfte im Brandfalle erfolgen kann. Bis zum Abschluss der Instandsetzungsmaßnahmen war das Altenheim Bürgerspital lediglich mit so genannten Druckknopfmeldern ausgestattet, die manuell ausgelöst werden mussten.

Mit den notwendigen Maßnahmen zur Verbesserung des Brandschutzes im Altenheim Bürgerspital im Rahmen der Gebäudetechnik (Ergänzung der Brandmeldeanlage), wurde nach entsprechender Ausschreibung durch das Bauamt die Firma EAA in Amberg und die Fa. Siemens Amberg beauftragt. Die Planung und Überwachung der ordnungsgemäßen Durchführung sowie die Abnahme nach Abschluss der Arbeiten erfolgte durch das beauftragte Planungsbüro Eisenreich, Pirk und Weigl.

Die baulichen Veränderungen am Altbau Bürgerspital (Übergang Haus 7 zu Haus 9) und im Außenbereich des Bürgerspitals (Innenhof, Parkplätze) wurden gemäß dem Stadtratsbeschluss vom 05.03.07 mit der Feuerwehr abgestimmt.

Der bis zum Abschluss der Nachrüstung mit Rauchmeldern im Dezember eingesetzte zusätzliche Wachdienst hat zum 31.12.2007 seine Tätigkeit für die Bürgerspitalstiftung wieder beendet.

Als problematisch erwiesen sich im Brandfall auch die Zufahrtswege der Feuerwehr und Rettungsdienste. Aus diesen Gründen erfolgte an die Firma Pichl durch das Bauamt der Auftrag zum Ausbau der Feuerwehrezufahrt vom Spitalgraben und an die Firma Rubenbauer zum Abbruch des Übergangs von den Gebäuden Bahnhofstraße 7 (Altenheim) zur Bahnhofstraße 9 („Reichertbau“), da dort die Durchfahrts Höhe von nur 3,05 Metern für Einsatzfahrzeuge zu niedrig war. Mit den Mauererarbeiten zum Schließen der Gebäudeöffnungen nach dem Abbruch wurde durch das Bauamt das Bauunternehmen Nagler beauftragt und für die erforderlichen Steinmetzarbeiten am Gebäude Haus 9 die Firma Franz.

Zwischenzeitlich wurde von der Feuerwehr Amberg mit dem großen Drehleiterwagen die Zufahrt vom Spitalgraben getestet und die durchgeführten Maßnahmen wurden als geeignet abgenommen. Um unberechtigtes Parken im Zufahrtsbereich Spitalgraben zu verhindern, wurden zusätzlich Sperrpfosten und Sperrketten angebracht.

Im Innenhof des Bürgerspitals wurden die Parkplätze für Mitarbeiter mit der Feuerwehr neu festgelegt, damit auch dort eine ausreichende Zufahrt für Einsatzfahrzeuge besteht. Das Gelände außerhalb der markierten Zonen wurde als Feuerwehranfahrtszone deklariert. Zusätzlich wurde das automatische Rolltor bei der Einfahrt wieder instand gesetzt, um unberechtigte Autofahrer an der Zufahrt und am Parken zu hindern. Nach anfänglichen Protesten und Problemen hat sich die Situation wieder beruhigt. Die Notwendigkeit der Maßnahmen zum Schutz der Bewohner und Mitarbeiter konnte in der Regel vermittelt werden. Das Pfortenpersonal überwacht tagsüber zusätzlich die Parkplatznutzung, nachts bleibt das Schiebetor geschlossen.

Das Altenheimgebäude Bahnhofstraße 5 und 7 verfügt jetzt über 142 automatische Rauchmelder. Im Hausmeisterraum Bahnhofstraße 9 und im Dachboden der Spitalkirche wurden ebenfalls zur Sicherheit Rauchmelder installiert und in die Brandmeldeanlage integriert.

Darüber hinaus stehen zusätzlich 50 Handfeuermelder zur Verfügung.

Die Flucht- und Rettungswegpläne wurden überarbeitet, aktualisiert und ergänzt. Ebenso die Einsatzpläne (Laufkarten) der Feuerwehr.

Sämtliche Rauchschutztüren wurden überprüft, gewartet und teilweise nachgerüstet oder bei Bedarf instand gesetzt. Alle Feuerlöscher wurden überprüft und so angebracht, dass sie gut sichtbar und leicht von der Wand abnehmbar sind. Zudem wurden zusätzlich in allen Abteilungen zahlreiche Löschdeckenbehälter angebracht.

Bei zwei Brandschutzfortbildungen der Feuerwehr Amberg für das Personal im Bürgerspital wurden die neuen Brandschutzmaßnahmen erläutert und die neue Brandmeldeanlage im Pfortenbereich des Altenheimes vorgestellt und erläutert.

Insgesamt entstanden der Bürgerspitalstiftung durch den Brand und die nachfolgenden Brandschutzmaßnahmen direkte Kosten in Höhe von rund 190.000 Euro. Indirekte Kosten wegen Einnahmeausfällen aus dem Belegungsrückgang sind darin nicht enthalten, wirken sich aber auf die wirtschaftliche Situation der Bürgerspitalstiftung insgesamt aus.

Von der Gebäudeversicherung und der erst 2006 abgeschlossenen Betriebsunterbrechungsversicherung wurden rund 62.000 Euro übernommen. Der Restbetrag in Höhe von 128.000 Euro musste von der Bürgerspitalstiftung selbst aufgebracht und bezahlt werden.

Durch die erweiterte Brandmeldeanlage entstehen darüber hinaus laufende Folgekosten von rund 2.800 Euro im Jahr. Außerdem müssen zukünftig die Wartungsaufträge für die Brandschutzeinrichtungen (Türen, Rauchabzug, Feuerlöscher) erweitert und der zusätzlichen Ausstattung angepasst werden.

Referat 1

Dr. Donhauser
Ltd. Rechtsdirektor